

Karl Friedrich Graf von Hohenems¹ berichtet dem Grafen Ferdinand Bonaventura I. von Harrach² über die Reise seines Neffens Ferdinand Karl Franz³ Grafen von Hohenems nach Lyon und bitte ihn, seinem Sohn ein Regiment zu verschaffen. Ausf., Innsbruck 1671 November 16 ÖStA, AVA, FAHA 253, unfol.

Hochwolgebohrner graff.

Höchstgeehrtester herr veter, herr schwager und wertester patron.

Ewer liebden wertestes von 29. passato⁴ hab ich von hauß auß alhier zu recht empfangen, neben der von herrn von Sonnenberg beygelegter information. Wann ich geliebts Gott nechster tagen widerumb dahin zurugg komme, so wird ich sehen, wie man der sachen thuen kann. Unsern vetern, den Ferdinanden hab ich nacher Lion⁵ ain versichert guet und getrewen kerl, dessen brueder dermahlen unsern landtschreiber zu Vaduz⁶ ist, mitgeben. Gegen disem hat er sich schon zu Embs⁷ vor seiner abraiß mit ungebührlichen rauppenpossen erzaigt, ich hab aber verhoffet, er werde es auf zuesprechen fürohin vermitteln lassen. So ist aber schon erfolgt, waß ewer liebden auß dem original zu sehen haben, er sizt also jezund alleinig in der academi, so sehen nun ewer liebden, waß doch diss vor ain widerwertiger mensch ist. Er fangt gar gern hendl an, wie er sich dan mit meinem sohn⁸ auch nicht hat betragen können, aber er macht sie dan nicht auß, weylen ihme an der raison⁹ und herz fählen thuet.

Ich bin alhier umb ursachen willen, wie ewer liebden auß den beylagen A und B erkennen werden. Sie haben nun ainest die augen eröffnet und wollen mich wider accomodiren¹⁰, auß selbs aigener verkandtnus, daß dises höchstlößte erzhauß von den meinigen vil getreweste dienst empfangen heten. Auß meiner anthworth werden ewer liebden von allem genugsammen bericht einnehmen. /

Von Wien¹¹ auß und wie ich mutmaßlich abneme, von herrn hoffcanzler ist ain schreiben hier eingeloffen, welches standthaffte versicherung gibt, daß mein sohn jedermahls, alß er wolle, aine

¹ Karl Friedrich Graf von Hohenems (11. November 1622–20. Oktober 1675) war verh. mit Cornelia Lucia (gest. 1675), Tochter des Peter Duca di Altemps. Kinder: Maria Claudia (1646–1694), Franz Karl Anton (1650–1713), Anton Josef (1652–1674) war Domberr in Konstanz, und Maria Katharina (1653–1699). Vgl. Joseph BERGMANN, *Die Reichsgrafen von und zu Hohenems in Vorarlberg. Dargestellt und beleuchtet in den Ereignissen ihrer Zeit, vom Jahre 1560 bis zu ihrem Erlöschen 1759. Mit Rücksicht auf die weiblichen Nachkommen beider Linien von 1759–1860*, Wien 1860, S. 111; Constant von WURZBACH, *Biographisches Lexikon des Kaiserthums Österreich*, Bd. 9, Hübner – Hysel, L. C. Zamarski, Wien 1863, S. 189; Johann Heinrich ZEDLER, *Grosses vollständiges Universalexicon aller Wissenschaften und Künste*, Bd. 13, Hi – Hz, Leipzig 1739, S. 525.

² Ferdinand Bonaventura I. Graf von Harrach (14. Juli 1637–15. Juni 1706) war verh. mit Johanna Theresa, geb. Gräfin von Lamberg. Er war Gesandter in Madrid, geheimer Konferenzrat, kaiserlicher Oberstallmeister, etc. Vgl. Anton Victor FELGEL, *Harrach, Ferdinand Bonaventura*. In: ADB 10 (1879), S. 629–632; WURZBACH, Bd. 7, Habsburg – Hartlieb, Wien 1861, S. 373–374.

³ Ferdinand Karl Franz Graf von Hohenems (29. Dezember 1650–18. Februar 1686) war der älteste Sohn von Franz Wilhelm I. (1627–1662) und Eleonora Katharina, geb. Landgräfin von Fürstenberg, (gest. am 18. Februar 1670). Er war seit 1674 verh. mit Maria Jakobaea Eusebia, Reichserbtuchsesse von Waldburg-Wolfegg (gest. 1693). Vgl. Fürstabt Rupert von Kempten an Kaiser Leopold I., *Ausf., Stift Kempten 1686 Februar 25*, ÖStA, HHSStA, RHR, *Judicialia*, Den. Rec. 262/1, fol. 18r–22v, hier 18v; *Extrakt des Heiratsbriefes, Kop., o. O. 1674 April 16*, ebd., 266/4, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; ZEDLER, Bd. 13, S. 526.

⁴ vergangenen Monats.

⁵ Lyon (F).

⁶ Vaduz (FL).

⁷ Hohenems (A).

⁸ Franz Karl Anton Graf von Hohenems (1. August 1650–16. März 1713) war der älteste Sohn von Karl Friedrich Graf von Hohenems (1622–1675). Er heiratete 1678 Franziska Schmidlin von Lebenfeld (gest. 1728), die Tochter seines Oberpflegers, „... die er ihm zur linken Hand trauen und hernach von sich lies und keine Kinder mit ihr zeugte...“ (Zedler). Vgl. Graf Jakob Hannibal III. von Hohenems an Graf Ferdinand Bonaventura I. von Harrach, *Ausf., Vaduz 1678 Juli 9*, ÖStA, AVA, GHFA 252, unfol.; BERGMANN, *Die Reichsgrafen*, S. 111; WURZBACH, Bd. 9, S. 189; ZEDLER, Bd. 13, S. 525.

⁹ Vernunft.

¹⁰ Hier ist gemeint: im Heeresdienst beschäftigen.

¹¹ Wien (A).

compagnia zu pfert haben könne, aber, ob es aine schon armirte¹² oder aine zu werben seye, ist noch nicht wissent. Bit dahero ewer liebden mier die grosse gnadt zu thuen, nachdeme sie in ableßung der beylagen sich informirt gemacht, von herrn hoffcanzlern zu vernemmen, waß es diser compagnia halber vor aine beschaffenheit habe? Ob sie schon gemacht in parata, ob sie erst zu werben, under weme und waß weiters dabej zu erynneren wäre? Neben disem bite ich auch gar hoch, mich ndern 7. dises von Vaduz auß gebetenermassen mich zu berichten wegen vorbemelten meines sohnes, ob er umb sollicitirung¹³ seiner compagnia nicht wol zu Wien sein und waß er vor diener und pfert auf daß wenigste haben solte? Aine compagnia zu werben ist nicht vor ihne, dan ich hab es bey diser französischen erfahren, daß ich doch die reüter über 3 tag weit von Embs nicht zu lifern und dannocht über 500 reichsthaler eingepüset habe, und neben deme ich niemandt höre, der mir solche refundiren¹⁴ wille, da ich sie doch renuntiren¹⁵ solle. Diß wäre mir wol die gröste gnadt, wan es ewer liebden bey dem herrn hoffcanzler also richten und zuwegen bringen künnten, daß, wan mein sohn je aine compagnia werben solte, daß man ihne daß werbgelt bey denen angrenzenden österreichisch-arlbergischen ständen (in deme sie noch etlich tausent schuldig) anweysen, die compagnia in selbigen landes werben und formiren und ain / monath hier aldar in quartier ligen lassen würde. Nach disem würde es sich schon begeben wede waß regiment er gestaten werden künnte und wär dise einquartirung von ainer ainzigen compagnia den ständen allerdings nichts beschwärllich, dis wär unß wohl ain grosse gnad, welches mit ainem ainzigen guten willen und ja von herrn hoffcanzlern zuwegen zu bringen ist, wobey ewer liebden cooperation zweifelsohne viel fruchten kann. Sye vergeben mir doch umb Gotes willen die, sovil beschwehrliche zuemuethung, ich habe ja zu Wien keinen menschen, den ich vor so grossen meine patronen halte und halten kann, alß ewer liebden.

Dahero ihnen mich immer mehrer recomendir und verpleibe.

Innsprugg¹⁶, den 16. Novembris 1671.

Dienstergebner, schuldigster diener und vetter.

Carl Friderich graf zu Hohenembs, manu propria¹⁷.

¹² bewaffnete.

¹³ Ansuchen.

¹⁴ ersetzen.

¹⁵ verzichten.

¹⁶ Innsbruck (A).

¹⁷ eigenhändig.